

„Multi Action – aber wie!“ Projektverlauf

Im Überblick

- Insgesamt haben wir 16 Kooperationsprojekte in zwei Auswahlrunden gewählt
- In der ersten Runde konnten 10 Projekte ins Leben gerufen werden, die größtenteils im Januar gestartet sind.
- Die restlichen Projekte konnten teilweise Mitte Mai starten
- Einige beginnen erst im September
- Die Dauer der Projekte ist sehr unterschiedlich und schwankt zwischen Januar 06 – November 07 und September 06 – Februar 07
- Die Projekte arbeiten mit unterschiedlichen Methoden, Zugangsweisen, Schwerpunkten und teilweise auch mit verschiedenen Zielgruppen gleichzeitig.

Kooperationspartner

Die Multi Action Kooperationspartner setzen sich zusammen aus:

Jugendringe: 3 KJR Nürnberg, KJR Aschaffenburg, SJR Augsburg,

Verbände/ Vereine: 5 PSG Augsburg, MSJ München, EJB Nürnberg, VFL Leipheim, AWO Jugendwerk München

Migranten-Jugendselfstorganisationen: 3 Alevitische Jugend Nürnberg, Jüdische Jugend heute e.V. Augsburg, TSV Maccabi

Offene Kinder- und Jugendarbeit: 2 JUZ Schleifmühle Eichstätt, Jugendkulturhaus Quibble Nürnberg

Kommunale Jugendpflege: 1 Aschaffenburg

Jugendbildungsstätte: 1 Jubi-Unterfranken

Jugendmigrationsdienst: 1 CJD – JMD Su-Ro

Zielgruppen

Die einzelnen Projekte richten sich an:

Mädchen: 3 Projekte (PSG, MSJ, GirlPower for Leipheim)

SpätaussiedlerInnen und „GUS-StaatlerInnen“: 3 Projekte (CJD/jmd, jüdische Jugend heute e.V., TSV Maccabi)

Migrantenselbstorganisationen 2 Projekte : KJR Nürnberg, Alevitische Jugend Nürnberg

Verbände/ Vereine: 5 Projekte (SJR Augsburg, GirlPower Leipheim, KJA/KJR Aschaffenburg/ AWO, PSG)

ALLE Jugendlichen mit Migrationshintergrund ohne Einschränkung: 9 Projekte

Methoden

Sportprojekte: 6 (JW AWO, MSJ, KJA/KJR Aschaffenburg, TSV Maccabi, GirlPower for Leipheim, CJD/ JMD)

Kulturprojekte: 3 (JUZ Eichstätt, Jüdische Jugend heute e.V., Jubi-Unterfranken)

Bildungsprojekte: 3 (Jugendkulturhaus Quibble, KJR Nürnberg „Bausteine“, Jubi-Unterfranken „Bündnis“)

Bildung in Projekten: 4 umfassen auch ein interkulturelles Bildungsangebot für die Mitarbeiter, Vorstände, andere beteiligte Vereine/ Verbände: JW AWO, CJD- JMD, KJA/KJR Aschaffenburg, SJR Augsburg)

Besonderheiten:

SJR Augsburg initiiert mehrere Kleinprojekte unterschiedlicher Ausrichtung

Ejb Nürnberg: Raduga – ist in die Vernetzung eingebunden, wird aber über das Fachprogramm gefördert

Begleitende Aktionen

Info- und Vernetzungstreffen der Kooperationspartner

2x eintägig

1X zweitägig

Bisherige Themen:

Selbstdarstellung von Jugend-Migrantenselbstorganisationen

Gender Aspect in der interkulturellen Jugendarbeit/ Integration durch Sport

Interkulturelle Öffnung der Verbände im Rahmen der einzelnen Projekte

Bestandteil: Interkulturelles Training mit Gülseren Demirel

Themen 2007:

März: Fortsetzung des interkulturellen Trainings

Juni: angedacht: Anti-Rassismus-Arbeit in der Interkulturellen Öffnung

Oktober (2täglich): Ergebnissicherung der Projekte und Perspektive (Open Space)

Persönliche Besuche der Kooperationspartner vor Ort (bisher: AG Migration, Alevitische Jugend heute

e.V., MuVision, Bündnis für Zivilcourage, fibu, Speak your mind, TSV Maccabi, zak)

Kommission Integration, regelmäßiger Bericht über den Projektverlauf

Projektbeirat

Im Rahmen dieses Projektes ist ein begleitender Projektbeirat gebildet worden, welcher zum einen das Projekt fachlich beraten und zum anderen weitere Vorhaben des Bayerischen Jugendrings in Bezug auf „Integration und interkulturelle Jugendarbeit“ inhaltlich begleiten soll. Besonders wichtig ist außerdem die Anbindung an die wissenschaftliche Diskussion und die fachpolitische Entwicklung über Bayern hinaus. Der Projektbeirat wird sich 2 - 3 mal im Jahr treffen.

Im Gegensatz zur Kommission Integration und interkulturelle Jugendarbeit hat der Beirat eine stärkere Sicht von außen und bezieht auch eine „außerbayerische“ bundesweite Sichtweise ein. Darüber hinaus bezieht er auch den Blickwinkel der Jugend- und Integrationsforschung mit ein. Dieser soll auch hinsichtlich der Mitarbeit im Netzwerk interkulturelle Jugendverbandsarbeit- und -forschung (NiJaf) gestärkt werden.

Flankierende und ergänzende Maßnahmen I

Laufend:

Info bei Arbeitstagung der KJR/ SJR Geschäftsführer/ Vorstände

Info bei Arbeitstagung der Verbände

Info bei Bezirksausschüssen der Jugendringe

Newsletter

Auf Anfrage bereits angeboten:

Workshop im Rahmen eines Fachtags vom BezJR Oberbayern (8 TN)

Workshop Landesvorstandssitzung THW Jugend (ca. 20 TN)

Vertiefender Vortrag Herbstauschusstagung Bezirksjugendring Niederbayern (ca 40 TN)

Vertiefender Vortrag Herbstauschusstagung Bezirksjugendring Oberbayern (ca.40 TN)

Vertiefender Vortrag Vollversammlung KJR München-Land (ca. 80 TN)

Gemeinsame Tagung der Kommission Integration und AGABY (ca. 20 TN)

Projektpräsentation bei Hauptausschuss Herbst 2006 (ca. 50 TN)

Gemeinsame Arbeitstagung der Jugendringe und Jugendverbände (ca. 90 TN)

Veröffentlichungen in

Juna, InUmÜberOberbayern, K.L.A.G.- Info, Ring frei, MSJ-Magazin

Flankierende und ergänzende Maßnahmen II

Geplant:

Nord-Süd Tagung zusammen mit Projekt Entimon 2007

Besuche der Kooperationspartner vor Ort

Entwicklung eines Reflexionsbogen für Abschlussevaluation

evtl. Flyer

Vernetzungstreffen 2007

Letztes 2-tägiges Vernetzungstreffen 2007 als Open Space mit interaktiven Theater

zur Reflexion und Sicherung der Erkenntnisse/ Ergebnisse

Moderator: Peter Nick

Integration als Schwerpunktthema

Im Hauptausschuß Herbst 06/ 07

Gemeinsame Arbeitstagung der Verbände und Jugendringe Herbst 06

Arbeitstagung der Verbände 07

Im Folgenden die Kurzbeschreibungen der 16 Kooperationsprojekte des Projektes "Multi Action - aber wie!"

1. Girl Scouts

Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) bietet im Giesinger Mädchentreff eine regelmäßige Gruppenstunde an, die den Inhalten und Vorgehensweisen der PSG entspricht. Das Projekt beschäftigt sich mit der Einrichtung eines multikulturellen Pfadfinderinnenstammes, in dem auch multinationale Gruppenleiterinnen ausgebildet werden. Es wird erprobt, mit welchen Methoden auch muslimische Mädchen zu einer Teilnahme zu motivieren sind. In dem Projekt arbeitet der Jugendverband mit der offenen Jugendarbeit zusammen.

2. Girls´ Action

Die Münchner Sportjugend im BLSV e.V. führt ein regelmäßiges Angebot für Mädchen mit Migrationshintergrund in den Räumen der offenen Jugendarbeit durch. Die Mädchen sollen in einem offenen Angebot verschiedene Bewegungs- bzw. Sportmöglichkeiten im Stadtteil für sich entdecken und Spaß an regelmäßiger körperlicher Betätigung entwickeln. Eine Integration in die Sportstunden der Sportvereine wird angestrebt. Verschiedene Bewegungsangebote sollen ausprobiert werden: z. B. Schnupperstunden in Sportvereinen, Tanzschulen, Fitnesscentern, Walken, Joggen, Tischtennis, Badminton im Park, Schwimmbadbesuche, Fahrradausflüge, Eislaufen, Angebote des Freizeitprogramms der Stadt München uvm.

3. zak - zusammen aktiv

Ziel des Projektes des Stadtjugendrings Augsburg ist die interkulturelle Öffnung der Jugendverbände in Augsburg. Regionale Verbände werden angesprochen, sensibilisiert und zur Durchführung von Aktionen motiviert. Dazu gehören auch spezielle Schulungsmaßnahmen für ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Eine Honorarkraft begleitet die Verbände vor Ort und steuert die Aktionen. Besonders interessant ist es, zu sehen, ob der gezielte personelle Einsatz die kulturelle Öffnung der Jugendverbände voran treibt und mit welchen Mitteln dieses gelingen kann.

4. fibu - fit und bunt

"fit und bunt" ist ein Projekt der Kommunalen Jugendarbeit im Kreisjugendamt Aschaffenburg. Vier beteiligte Jugendtreffs aus Landkreisgemeinden um Aschaffenburg und Miltenberg führen Mitternachtsfußballturniere in Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und dem Kreisjugendring Aschaffenburg durch. Die jeweiligen Jugendpfleger übernehmen die Werbung, Koordination und Organisation vor Ort. Dabei sollen gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund angesprochen werden. Die Aktion fördert ein gegenseitiges Miteinander und Toleranz. Außerdem werden Fachabende für Verantwortliche in Vereinen, Verbänden und Gemeinden durchgeführt, um für das Thema „Interkulturelle Öffnung“ zu sensibilisieren. Zum Abschluss des Projektes – im Juli 2007 - findet ein Sportcamp statt, bei dem sich Jugendliche mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund treffen. Sportliche Aktionen werden mit interkulturellem Lernen verknüpft.

Es soll überprüft werden, ob Jugendliche mit Migrationshintergrund für die Jugendverbände zu gewinnen sind. Außerdem erhalten Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit Gelegenheit sich in neue integrative Ansätze einzuarbeiten.

5. Daheim in der Fremde

"Daheim in der Fremde" ist ein Projekt der Jugendkinderkultur Quibble (Einrichtung des KJR Nürnberg-Stadt). Verschiedene Verbände und andere Fachleute führen ein regelmäßiges Informationsangebot für Jugendliche mit Migrationshintergrund, in den Räumen der offenen Jugendarbeit durch. Dabei stehen Themen zur besseren Alltagsbewältigung und Orientierung im Mittelpunkt. Ein Ziel des Projektes ist es, das Interesse von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu wecken, indem ihnen die Angebote der Jugendarbeit als Ort der Bildung und Lebenshilfe nahe gebracht werden.

6. AG Migration

Die Arbeitsgruppe Migration des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt, u. a. bestehend aus Migrantenselbstorganisationen, erarbeitet in ihren regelmäßigen Treffen verschiedene Themenschwerpunkte und Strategien rund um das Thema Integration. Zusätzlich werden innerhalb eines Jahres "Bausteine" für die Ausbildung deutscher und multinationaler Jugendleiter entwickelt und umgesetzt.

7. Bündnis für Zivilcourage

Der Kooperationspartner für dieses Projekt ist die Jugendbildungsstätte Unterfranken in Würzburg. Jugendliche mit Migrationshintergrund führen Aktionen durch, die das Thema "Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit" - auch in der Jugendarbeit - aufgreifen, Einrichtungen und Öffentlichkeit dafür sensibilisieren und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. In diesem Projekt sollen Jugendliche mit Migrationshintergrund lernen, sich innerhalb der Strukturen gegen fremdenfeindliches Verhalten zu wehren und ihre Bedürfnisse zu äußern. Zu diesem Thema werden Plakate und Broschüren entworfen, die auch bei Verbänden und Einrichtungen ausgehängt/ausgelegt werden, mit denen der Dialog zu diesem Thema bisher schwierig ist.

8. MuVision, Treffen der Musikwelten

In Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Unterfranken in Würzburg führen Musikgruppen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein gemeinsames, interkulturelles Musikprojekt innerhalb der Strukturen der Jugendarbeit durch. Die Musik dient als Medium, um kulturelle Unterschiede und auch Gemeinsamkeiten zu thematisieren. Dabei eignet sich die Musik insbesondere dafür, nicht nur Wissen, sondern auch Emotionen anzusprechen.

9. Speak your Mind

Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt mit dem Jugendzentrum Eichstätt. Unter dem Motto "Rhyme on Rythm" sollen Sprache und Ausdruck mit Jugendlichen verschiedener nationaler Hintergründe ergründet werden. Ziel ist eine Konzertveranstaltung im Sinne eines Poetry Slams nach Hip Hop Vorbild. Dabei wird mit verschiedenen Institutionen und Vereinen vor Ort kooperiert. Mit Hilfe von Wortspielen, Reimen und Schreiben eigener Texte werden Jugendliche an die Feinheiten von Sprache und Methoden der Meinungsäußerung herangeführt.

10. RADUGA Regenbogen spannen

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sollen von jungen osteuropäischen Migrantinnen/innen in deren Herkunftsländer begleitet werden, um deren Lebensbedingungen, Strukturen der Jugendarbeit und des

Gemeinwesens zu erfahren und somit ihre eigene interkulturelle Kompetenz zu erweitern. Das Projekt "Multi Action - aber wie!" unterstützt dieses Projekt des Amtes für Jugendarbeit der ELKB in der thematischen Vor- und Aufbereitung der Fahrten, als auch bei der Endauswertung und der Vernetzung. Inwieweit haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen konkrete Einblicke in die ursprünglichen Lebenswelten junger Migrant/innen brauchen, um Integration sinnvoll zu gestalten und inwieweit zielgerichtete Reisen in die Herkunftsländer förderlich sind, wird auf vielen Ebenen immer wieder diskutiert. Durch die Anbindung einer solchen Maßnahme an die Vernetzung des Projektes "Multi Action - aber wie!" und durch die thematische Begleitung, Aufbereitung und Auswertung der Einzelmaßnahmen ist ein großer Erkenntnisgewinn zu erwarten.

11. Integration von Kindern und Jugendlichen aus Ländern der GUS in den Sportverein TSV Maccabi-München e.V.

Russischsprachigen jüdischen Kindern und Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden, ein Jahr lang sämtliche Angebote des Sportvereins kennen zu lernen. Die Jugendlichen werden dabei pädagogisch begleitet. Ziel ist es, sie dauerhaft in den Verein zu integrieren. Dabei sollen besonders die Mädchen und Jungen des Jugendzentrums der israelischen Kultusgemeinde angesprochen werden. Diese Kombination aus Schnupperangebot, Verknüpfung mit gezielt arbeitenden Jugendhäusern und die symbolische Mitgliedsbeitragserhebung von einem Euro pro Monat, ist in ihrem Modellcharakter besonders bedeutsam.

12. Integration von jungen Spätaussiedler/innen und Ausländer/innen aus den GUS-Staaten durch gemeinsame Freizeitaktivitäten mit Einheimischen

Ziel dieses Projektes der Jüdischen Jugend heute e.V., Augsburg, ist die Integration junger Kontingentflüchtlinge und Spätaussiedler/innen durch die Schaffung von kulturellen Kontakten im neuen sozialen Umfeld, sowie die Verbindung der Kultur der Herkunftsländer der Jugendlichen mit der deutschen Kultur. Eine sinnvolle Freizeitgestaltung und stressloses Lernen stehen im Mittelpunkt. Für Kinder im Alter von 6-14 Jahren sollen in Kooperation mit Kulturgruppen, Jugendverbänden und dem Stadtjugendring Augsburg spezielle Kulturangebote (Tanzen, Musik, Gesang) stattfinden. Jugendliche im Alter von 15-22 Jahren sollen in einer Theater- und Tanzgruppe verschiedener Kulturen ein Theaterstück entwickeln und aufführen. Für eine positive Gruppendynamik sind ergänzende Freizeitaktivitäten geplant (Sport, Wochenendfreizeit). Besonders der kulturelle Schwerpunkt des Projektes und die Berücksichtigung des Kindesalters sind interessant. Vor allem die gemeinsamen Theater- und Tanzgruppen bei denen kulturelle Selbstverständnisfragen genauso thematisiert werden, wie Sprache, kann auf erfrischende Weise für einen gegenseitigen Austausch und Neugier sorgen und somit Vorurteile und Kontaktängste abbauen.

13. Selbstmanagement bei der Alevitischen Jugend Nürnberg

Verfestigung der Strukturen im Verein bzw. die Strukturierung der Vereinsarbeit der Alevitischen Jugend unter anderem im Hinblick auf Aufgabenteilung, Jugendleiterausbildung, Mitgliedergewinnung, Freizeitveranstaltungen, etc... Dazu gehört auch das Erlernen verbandsspezifischer Kompetenzen zur Organisation. Diese Kompetenzen sollen nach ihrer Erprobung an andere Migrantenvereine und Initiativen weitergegeben werden. Besonders interessant ist der Aspekt, wie die Vernetzung der Alevitischen Jugend mit anderen Jugendvereinen/-Verbänden und die Weitergabe der erworbenen Kompetenzen an andere Migrantenselbstorganisationen gelingen kann.

14. Mobiler Kletterturm

In mehreren Arbeitsphasen wird gemeinsam mit den Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Jugendverbänden, einem Jugendzentrum und dem Kreisjugendring Amberg-Sulzbach eine mobile

Kletterwand erstellt, die dann selbstständig von Jugendlichen mit Migrationshintergrund verwaltet, organisiert und bei Veranstaltungen im Landkreis eingesetzt werden soll. Dadurch soll eine alternative Form der Selbstorganisation modellhaft ausprobiert werden und außerdem sollen die beteiligten Verbände interkulturell sensibilisiert und geöffnet werden. Begleitend dazu finden verschiedene Veranstaltungen statt mit z. B. folgenden Themen: kulturelle Standards der Beteiligten, Anders-sein, Formen des kulturellen Lernens, Methoden der Mitgliedergewinnung insbesondere von Migranten/innen, Interessen der Migrantengruppen, Öffnung von Verbänden/ Organisationen/ Einrichtungen für Migrantinnen und Migranten. Geplant ist die Öffnung der beteiligten Jugendverbände über den Bau des Klettergerüsts hinaus. Interessant ist der Aspekt der Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring und dem Jugendzentrum und die modellhafte Selbstorganisation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

15. Powergirl for Leipheim

Mädchen mit Migrationshintergrund sollen durch verschiedene Sportangebote an die Strukturen der Jugendarbeit, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und selbstbewusstes Auftreten in der Öffentlichkeit herangeführt werden. Angestrebt wird die Ausbildung zu Übungsleiterinnen und Patinnen. Das Projekt erhofft sich ca. 500 Mädchen aus 16 Nationen zu erreichen. (Im späteren Verlauf des Projektes sollen gezielt männliche Jugendliche einbezogen werden.). Gleichzeitig sollen Bevölkerung, Institutionen und auch die politisch Verantwortlichen mit Hilfe einer breiten Öffentlichkeitsarbeit auf die Lebenslage von Mädchen in Leipheim aufmerksam gemacht werden.

16. Integration erleben - Perspektiven finden - Klettern mit Migranten/innen

Das Bezirksjugendwerk der AWO Oberbayern führt ein Projekt mit dem Schwerpunkt "Klettern mit Migrantinnen und Migranten" durch. Dabei richtet sich der Blick einerseits darauf, auf Jugendliche mit Migrationshintergrund zuzugehen und Kletterangebote durchzuführen. Andererseits ist es auch ein Ziel die Integration dauerhaft innerverbandlich voranzutreiben. Neben Workshops für Migrantenjugendliche einer ausgewählten Schulklasse, finden monatliche regelmäßige Angebote statt, um den Verband vorzustellen. Zudem sind innerverbandliche Informations-, Sensibilisierungs- und Beteiligungsangebote (Infobrief, Landeskonferenz, Fachzeitschrift, etc.) geplant. Der besondere Aspekt ist die interkulturelle Öffnung der Gliederungen und Einrichtungen des Bezirksjugendwerks der AWO, vor allem mit Blick auf die Zugangsweise und Methode.

Kontakt:

Hélène Düll

Projekt Jugendarbeit für mehr Integration von
Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Bayerischer Jugendring

Herzog-Heinrich-Str. 7

80336 München

Tel. 089 / 51 458 - 53

Fax- 089 / 51458 – 74

Email: duell.helene@bjr.de

Projektträger und Förderpartner



"Multi Action - aber wie!" ist ein
Projekt des Bayerischen Jugendrings



„Multi Action – aber wie!“ wird
gefördert aus den Mitteln der

AKTION MENSCH